

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der seltsame Springinsfeld**

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel**

**Gedruckt in Paphlagonia, 1670**

Das XI. Capitel. Von dreyen merkwürdigen Verschwendern/warhaffte  
Historien.

[urn:nbn:de:bsz:31-61006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-61006)

## Das XI. Capitel.

Von dreyen merckwürdigen Berschwendern/warhafftē Historien.

**E**s gehet gemeintlich denen so in den Krieg kommen / wie den jenigen so beyen lernen? Dann gleich wie die selbige so einmal zu solcher unseeligen Congregation gelangen/schwerlich oder wohl garnit mehr darvon kommen können; also gehets auch dem mehrentheils von den Soldaten; welche wann sie gut Sach haben / nicht auß dem Krieg begehren / und wann sie Noth leyden / gemeintlich nicht drauß könen können? Von denen welche sich im Krieg wider ihren Willen ferners gedulden müssen / biß sie einwe-  
ders durch eine occasion bleiben oder sonst crepirn verderben und gar Hungers sterben müssen / könte man darvor halten daß es ihr Fatum oder Verhängnus so mit sich brächte; von denen aber so reiche Beute machen und gleichwol solche wider unnützlich verschleudern/kan man gedenden / daß ihnen der güetige Himmel nicht gönne / sich ihr grosses Glück zu

nus;

nus : sonder vielmehr das Sprichwore  
wahr zu machen ; So gewonnen / so zer-  
ronnen ; und was mit Trommeln ero-  
bert wird / gehet mit Pfeiffen wieder fort ;  
ich weiß von dreyen gemeinen Solda-  
ren auch drey unterschiedliche denckwür-  
dige Exempel / welche solches beståtigen /  
und derselbigen muß ich hier weisläuffi-  
ger aedencken ; des ersten : Der berühmte  
Tylli, nachdem er die Stadt Magden-  
burg ihres jungfräulichen Kränzels : sei-  
ne unterhalbende aber dieselbe ihrer Zierd  
und Reichthum beraubt gehabt / erfubr  
daß ein gemeiner Soldat von den seini-  
gen eine grosse Beut von Parschaft / so in  
lauter Geld. Sorten bestanden / erobert  
und also gleich wieder mit Würffeln ver-  
loren hätte : die Wahrheit zu erfahren /  
liesse er solchen vor sich kommen / und  
nachdem er von diesem unglückseligen  
Spiler selbst verstanden / daß die ge-  
wönene und wieder verschwendere Sum-  
ma grösser gewesen / als er von andern  
vernommen (etliche sagten wol von  
30000. andere von weit mehrern Duca-  
ten) sagte der Graf zu ihme / du hättest an  
diesem

diesem Geld die Tag deines Lebens ge-  
nug haben; und wie ein Herr darbey le-  
ben können/ wann du dir nur selber hät-  
test gönnen wollen; die weil du aber die  
selbsten nichts nutzen noch zu gut thun  
wollen/ so kan ich nicht sehen/ was du mei-  
nem Keyser nutz zu seyn begehrest; und  
damit erkante dieser General / der sonst  
den Ruhm eines Soldaten, Vatters ge-  
habt/ daß dieser Kerl als eine unnütze Last  
der Erden in freyen Luft gehenckt wer-  
den solte / welches Urtheil auch alsobald  
den vollzogen worden; Des andern; Als  
der Schwedische Königsmarck die kleine  
Selt der Stadt Prag überrumpelt:  
und gleichmässig ein gemeiner Soldat  
über 20000. Ducaten in Specie dartin  
erwischt: solche aber bald hernach auf ei-  
nen Sitz wiederum verspielt hatte; wur-  
de solches dem Königsmarck gleichfalls  
zu Ohren getragen / welcher auch diesen  
Soldaten vor sich kommen liesse / um  
ihn erstlich zu sehen / und ihm als-  
dann nach Erkundigung der War-  
heit ebenmässig obengeregten Zylls-  
schen Process machen zulassen / wie er  
ihm

ihm dann auch auff eben dieselbige Man-  
nier zusprach; als aber diser Soldat sei-  
nes Generals Ernst vermerckte/ sagte er  
mit einer unerschrockenen Resolution;  
Euer Excell. können mich mit Billich-  
keit um dieses Verlusts willen nicht auff-  
hengen lassen/ weil ich Hoffnung hab/ in  
der Allstatt noch wohl eine grössere Beu-  
the zu erhalten! diese Antwort/ welche vor  
ein Omen gehalten wurde / erhielt dem  
guten Gefellen zwar das Leben / aber  
gleichwol nicht die eingebilte Beuth / vil-  
weniger den Schweden die Geath/ welche  
damahls von deren Exercitu hare be-  
frängt wurde. Des dritten; wer bey  
der Chur. Bayr. Armada unter dem  
Hollischen Regimente zu Fus beandt ge-  
wesen ist / der wird ohnzweiffel den so ge-  
nannten Obristen Lampus entweder ge-  
sehen: oder doch wenigst vil von ihm ge-  
höret haben; er war bey besagtem Regi-  
mente ein Musquetirer / und kurz vorm  
Friedenschlus erug er eine Bique / wie  
ich ihn dann in solchem Stand und zwar  
sehr übel beklaidet / also daß ihm das  
Hembd hinten und vornen zu den Hosens  
heraus

heranshieng / under wehrendem Still-  
stand der Waffen bey selbigem Regi-  
ment selbst gesehen ; diesem geriethe in  
dem Treffen vor Herbsthausen in einem  
Fäßlein voller Französischen Duplonen  
ein solche Beute in die Hände / daß er selb-  
ge schwerlich erragen : weniger zehlen :  
und noch weniger aus ihrer Zahl die Sub-  
stanz seines damaligen Reichthums wiss-  
fen und rechnen konte ! Was that dieser  
Ueberliche Lumpes aber / da er den über-  
mäßigen Anfall seines grossen Glücks  
nicht erkante ? Er verfügte sich in eine  
Stadt und Vestung der Bayern / über  
welche ehemaligen der grosse Gustavus A-  
dolphus die Zähne zusammen gebissen/  
daß er sie nach soviel erhaltenen herrlichen  
Siegen ungewonnen mußte ligen lassen ;  
daselbst stakfirte er sich heraus wie ein  
Frenherr und lebte täglich wie ein Prinz  
der jährlich eilliche Millionen zu verzehren  
hat / er hielte zween Burscher / zween La-  
quenen / zween Page / ein Cammerdiener  
in schöner Liberey / und nachdem er sich  
auch mit einer Burschen und sechs schö-  
nen Pferden versehen / reiste er auch in die  
Haupt

Hauptstatt desselbigen Landes über die  
Thonau hinüber / allwo er in der besten  
Herberg einkehrte / die Zeit mit essen trin-  
cken und täglichem spazieren fahren zu-  
brachte / und sich selbst mit einem neu-  
en Namen / nemlich den Obristen Lum-  
pes nennete ; solches herrliche Leben weh-  
rere ungesehr sechs Wochen / in welcher  
Zeit sein eigner und rechter Obrister der  
General von Holz auch dorthin kam und  
eben in derselbigen Herberg einkehrte /  
weilen er ein sonderbares lustigs Zim-  
mer darinn hatte / in welchem er zu seiner  
Zukunft zu logiren pflegte ; der Wirth  
sagte ihm gleich / daß ein fremder Caval-  
lier sein gewöhnlich Logement einhätte /  
welchem er zu weichen nicht zumuten  
dörffte / weil er ein ansehnlich Stück  
Geld bey ihm verzehrte ; dieser ruffere  
General war auch viel zu discret solches  
zu gestatten ; demnach ihm aber besser  
als dem grossen Atlante sowol alle Weg  
und Steg / Wälder und Felder / Berge  
und Thäler / Päß und Wasserflüsse : als  
auch alle adeliche Familien des Röm-  
schen Reichs bekant waren ; als fragte  
er

er nur nach dieses Cavalliers Namen/  
als er aber verstande/ daß er sich den O-  
bristen Lumpus nennete / und sich weder  
eines alten adelichen Geschlechts noch  
eines Soldaten von Fortun von solchem  
Namen zu erinnern wußte / bekam er ein  
Begierde mit diesem Herrn zu conver-  
sirn und sich mit ihm bekant zu machen;  
er fragte den Wirth um seine Qualite-  
ten/und da er verstande/daß er zwar sehr  
gesellig; eines lustig Humeurs; gleichsam  
die Frengebigkeit selber: doch aber von  
wenig Worten wäre / wurde seine Be-  
gierde desto grösser; derowegen verfügte er  
mit dem Wirth des Lumpi Consens zu er-  
halten / daß er denselben Abend mit ihm  
über einer Tafel speisen möchte.

Der Herr Obriste Lumpus liesse ihm  
solches wol gefallen / und bey dem Con-  
fect in einer Schüssel 500 neue Französische  
Pistol. un eine göldene Kettē von 100.  
Ducaten auftragen; mit diesem Tracta-  
ment/ sagte er zu seinem Obristen/ wollen  
euer Excellenz verlieb nehmen / und meh-  
ner dabey im besten gedencken; der von  
Holtz verwundert sich über diß anerbte-  
ren



zen und antwortet / daß er nicht wisse wo  
mit er ein solch Präsent um den Herrn  
Dribben verdienen oder ins künfftig wür-  
de verdienen können / derowegen wolte  
ihm nicht gebühren / solches anzuneh-  
men; aber Lumpus bat hingegen er wolte  
ihn nicht verschmähen / er hoffte würde  
sich die Zeit bald ereignen / in deren ihr  
Excell. selbst erkennen würden / daß er  
diese Verehrung zu thun obligire sen/  
und alsdann verhoffe er hinwiderumb  
von seiner Excell: Eine Gnad zuerhal-  
ten / die zwar keinen Pfennig kosten wur-  
de / daraus er aber erkennen könnte / daß er  
dise Schanckung nit übel angelegt; gleich  
wie nun dergleichen goldene Strich vil  
Seltener außgeschlagen: Als jemanden  
versezt werden; also wehrete sich auch der  
von Holz nicht länger / sonder acceptirte  
beydes Ketten und Geld (weil es Lumpes  
überein so haben wolte) mit courtoisen  
promessen, solches auff begabende Fall  
zu remeritern.

Nach seiner Abreis verschwendete  
Lumpes immerfort / er passirte nit bey  
seiner Wacht verüber / da er nicht der  
Solda-

Soldatesca die ihm zu Ehren ins Gewehr  
stunde / ein Duzet oder wenigst ein halb  
Duzet Thaler zuwarff / und also machte  
ers überall wo er Gelegenheit hatte / sich  
als ein reicher Herr zuerzeigen ; alle Tag  
hatte er Gäst und zahlte auch alle Tag den  
Wirth auß / ohne daß er ihm jemals den  
geringsten Häller abgebrochen oder über  
eine allzureure Rechnung sich beschwäre  
hätte ; gleich wie aber ein Brunnen bald  
zuererschöpfen / also wurde er auch mit sei-  
ner Barschafft bald fertig / und zwar wie  
ich schon erwöhnet / in sechs Wochen ;  
Darauff versilbert er Gurschen und Pferd ;  
daß gieng auch bald hindurch ; endlich  
müssen seine stattliche Klaiden sambe dem  
weissen Zeug daran / daß jagte er alles  
durch die Sargel / und da seine Diener  
sahen / daß es auff der Naige war / namen  
sie nacheinander ihren Abschied / welche er  
auch gern passirn lieffe / zu lest da er nichts  
mehr hatte als wie er gieng und stunde /  
nemlich in einem schlechten Kland / ohne  
einigen Häller oder Pfening / schenckte  
ihm der Wirth 50. Reichsthaler ( weil er  
so vil Geld bey ihm verzehret hatte ) auff

den

den Weeg; er aber wolte nicht bis solche  
auch allerdings widerumb verzehret wa-  
ren; der Wirth / entweder daß er sich bey  
ihm wohl begraset / oder ihn übernommen  
und sich deswegen ein Gewissen machte /  
oder anderer Ursachen halber / gab ihm  
wider 25. Reichshaler / mit Bitte sich da-  
mit seines Weegs zumachen / aber er  
gieng nicht bis er selbe auch verzehret hatte;  
und als er nun fertig war / schenckte ihm  
der Wirth widerumb 10. Reichshaler  
zum Zehrfennig auff den Weeg; er aber  
antwortet weil es Zehrgeld seyn sollte / so  
wolte ers lieber bey ihm als einen andern  
verzehren / hörte auch nit auff bis sol-  
che widerumb bis auff den letzten Häller  
hindurch waren / warüber sich der Wirth  
mit wunderlichen Gedancken ängstigte  
und ihm gleichwol noch 5. Reichshaler  
gab sich damit fort zumachen / und den  
er zuvor ihr Gnaden genehet und anfäng-  
lich unterthänlich willkommen seyn häß-  
sen / den mußte er damol duzen / wolte er  
anders seiner loß werden; dan als er sahe/  
daß er auch diese letztere 5. Reichshaler  
verzehren wolte / verbotte er seinem Besin-  
de /

de / daß sie ihm weder eins noch's ander  
darvor geben solten ; da er nun solcher  
Gestalt gezwungen / dasselbe Wirtshaus  
zu quittirn / sihe da gieng er in ein anders /  
und verlöschre in dem selbigen daß noch  
übrige kleine Füncklein seines grossen  
Schazes folgens mit Bier / folgens  
kam er widerumb bey Haysbrunn zu  
seinem Regimente / allwo er alsobalden  
in die Eisen geschlossen und ihm vom heu-  
cten gesagt worden / weil er bey acht Wo-  
chen lang ohne Erlaubnus vom Regi-  
ment verblieben war ; wolte nun der gute  
Obriste Lumpses seiner Band und Eisen  
wie auch der Gefahr des Stricks ent-  
brigt seyn / so mußte er sich wol seinem  
Obristen / den er deswegen stattlich ver-  
reue / offenbahren / welcher ihn auch also-  
balden von beyden befrehen ließe / doch  
mit einem grossen Verweis / daß er so viel  
Gelds so unnützlich verschwender / wor-  
auf er anders nichts antwortet / als daß  
er zu seiner Entschuldigung sagte ; er  
hät alle sein Tag nichts mehrers ge-  
wünscht / als zu wissen / wie einem grossen  
Herrn zu Nut wäre der alles genug hät.

re / und solches hätte er auf solche Weis  
durch seine Beute erfahren müssen.

## Das XII. Capitel.

Springinsfeld wird ein Trommels  
schlager / darnach ein Musquedirex /  
item wie ihn ein Baur zaus  
bern lernet.

Als Springinsfeld obiges von disen  
Adrenen namhafften Verschwendern  
erzehle hatte / und nun ein wenig pauſirte /  
ſagte Simplicissimus, diser legte thät zwar  
thörllich genug aber gleichwol weißlicher  
als die zwen erstere; und ich kan mir keine  
grössere Thörlheit under den Menschen  
einbilden als der jenige eine begehret der  
vil Gelds hat und mit einem anfahet zu  
ſpielen der wenig vermag; aber mit diser  
Erzehlung bistu auß dem Glaisß deines  
atigen Lebenslauuffs gefahren / welchen  
ich so herzlich zuvernemen verlange;  
wir verblieben bey den spanniſchen in  
Niederland / wie gieng dirſ da selbst  
weiter?

Springinsfeld antwortet / ich kan nie  
anders ſagen, Als wohl; dann wann ich  
S denselz